Der Bundesrat und die Reichstagsbeschlüsse. Der Kölnischen Volkszeitung zufolge tritt der Bundesrat heute nachmittag zur Beratung der vom Reichstage verabschiedeten Wehr- und Deckungsvorlagen zusammen. Da im Bundesrat bereits eine große Mehrheit für alle Vorlagen gesichert sei, könne die Wehrvorlage voraussichtlich noch in dieser Woche und die Deckungsvorlage im Laufe der nächsten Woche amtlich im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat Bericht erstattet über die Wahlen der Abgeordneten Laser (5. Gumbinnen), Sosinski (6. Oppeln), Dr. Cohn (1. Erfurt). Sie beantragt bei der ersten Wahl Beweiserhebung, bei den anderen Gültigkeit. Laser hatte 6844 Stimmen erhalten, die absolute Mehrheit betrug 6782. Nach Prüfung der Proteste hat die Kommission dem Gewählten 6839 Stimmen zuerkannt; er hat noch 48 Stimmen über die absolute Mehrheit, kann diese aber verlieren, wenn einige Protestpunkte, über die Beweis erhoben werden soll, zutreffen. — Cohn war in der Stichwahl mit 8344 gegen 6796 Stimmen des Freisinnigen gewählt worden, ihm sind 281 Stimmen abgezogen, es bleiben ihm unbeanstandet noch über 300 Stimmen über die Mehrheit, die Wahl ist deshalb gültig. — Bei Sosinski konnten ebenfalls die Proteste die Gültigkeit der Wahl nicht erschüttern, im ungünstigsten Falle behält er noch 2600 Stimmen über die absolute Mehrheit.

Eine Denkschrift über das Kinderelend in Preußen. Auf Veranlassung des preußischen Kultusministeriums und des Ministeriums des Innern sind Erhebungen angestellt worden über die bestehenden Einrichtungen zur Bekämpfung des Kinderelendes. Aus den Antworten auf die Fragebogen soll hervorgehen, welche Anstalten für Säuglingspflege, der Fürsorge für Schwangere, welche Kleinkinderschulen, Kleinkinderbewahranstalten, Kindergärten usw. vorhanden sind. Das Ergebnis dieser Erhebungen soll nach Verarbeitung durch das statistische Landesamt in einer Denkschrift veröffentlicht werden. Wenn die Denkschrift nur einigermaßen objektiv ist, dann wird sie zeigen, daß zur Bekämpfung des Kinderelends in Preußen eigentlich noch alles zu geschehen hat.

Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika. Die Kaiserliche Verordnung über Begründung einer Landwirtschaftsbank in Windhuk ist erschienen. Das Institut wird mit einem Kapital von 10 Millionen Mark arbeiten. Das Kapital wird der Schutzgebietsanleihe entnommen. Die Tätigkeit der Bank soll wesentlich auf dem Gebiete des Boden- und Meliorationskredits liegen.

Ausland.

Frankreich.

Eine Petition gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 2. Juli. Die französischen Sozialisten haben heute in der Kammer eine Petition gegen die dreijährige Dienstzeit eingereicht.

Keine Rückkehr nach Marokko.

Paris, 2. Juli. Wie der Petit Parisien erfahren haben will, werde Oberst Mangin, der augenblicklich in Frankreich weilt, nicht mehr nach Marokko zurückkehren, da er infolge der Anstrengungen des Feldzuges an seiner Gesundheit gelitten habe.

Neues aus aller Welt.

Schreckenstaten eines Wahnsinnigen.

Frankfurt a. d. O., 2. Juli. Eine schreckliche Tat ist hier in der vergangenen Nacht verübt worden. Der 56 Jahre alte Fabrikant Emil Gutmann, Mitinhaber der Maschinenfabrik A. Gutmann, hat seine schlafende Familie erschossen. Die beiden fünf und siebzehn Jahre alten Töchter Dora und Lotte waren sofort tot, während die schwerverletzte Frau Gutmann auf dem Wege nach dem städtischen Krankenhaus ihren Verletzungen erlag. Gutmann brachte sich dann einen Schuß in die Schläfe und mehrere Schnitte in das Handgelenk bei. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er in das städtische Krankenhaus gebracht. Gutmann gehörte zu den angesehensten Bürgern der Stadt und lebte in den besten Vermögensverhältnissen. Es wird angenommen, daß er den dreifachen Mord in geistiger Umnachtung verübte.

Die Erdbebenschäden in Unteritalien.

Neapel, 30. Juni. Aus dem unteritalienischen Erdbebengebiet sind jetzt die ersten genaueren Nachrichten eingetroffen, und sie zeigen, daß in den schwer getroffenen Ortschaften, deren Bewohner sowieso schon ein höchst kärgliches Leben führen, durch die Zerstörungen des letzten Erdbebens bittere Not herrscht. Am meisten hatte, wie schon mitgeteilt, Rogiano Gravina zu leiden. Die Bewohner leben in der ständigen Angst, daß sich die Erdstöße in diesen Tagen wiederholen und noch mehr Schaden anrichten werden. Diese peinigende Angst lähmt jede Arbeitslust. Nicht ein Haus gibt es in Rogiano Gravina, das nicht durch das Beben entweder eingestürzt oder schwer beschädigt worden wäre. Viele Häuser zeigen tiefe breite Risse, alle aber sind unbewohnbar. Der städtische Baumeister Bastianelli erklärte mir: „Hier gibt's keinen anderen Ausweg, als alle Häuser niederzureißen und von Grund auf neu aufzurichten. Einige Gebäude drohen einzustürzen und bilden eine schwere Gefahr für die Straßenpassanten. Aber was sollen wir tun. Wir haben ja gar nicht genug Arbeitskräfte, um hier so an die Arbeit zu gehen, daß sie rasch genug gefördert werden könnte. Wir haben die Regierung um Entsendung einer Kompagnie Pioniere gebeten und hoffen, daß diese baldigst eintreffen wird. Wir allein können uns nicht helfen." Hunderte von ganz armen Familien haben keine Wohnung mehr und sind gezwungen, auf Stroh unter freiem Himmel zu kampieren. Wenn man noch hört, daß in der letzten Nacht ein ununterbrochener Regen niederging, so kann man sich das Elend der Armen ausmalen! Unter den völlig zerstörten Gebäuden befindet sich der schöne Palazzo Balsamo, der Palast des Marchese Paccellieri und das wundervolle Wohnhaus des Barons Grazzige. Es läßt sich noch gar nicht übersehen, wieviel kostbare Kunstschätze vernichtet worden sind. Ein schreckliches Erlebnis hatte der Schullehrer. Er erteilte gerade Unterricht, als das Erdbeben einsetzte und das Schulgebäude bedenklich zu wackeln anfing. Der Lehrer, ein erfahrener Mann, der schon mehrere Erdbeben erlebt hat, brachte seine Schutzbefohlenen sofort ins Freie. Aber ehe die letzten Kinder und er selbst das Gebäude verlassen hatten, stürzte dieses krachend und polternd zusammen. Durch herabfallende Mauerstücke wurden zwei Kinder auf der Stelle getötet, einige erlitten Verletzungen, und der Lehrer trug einen komplizierten Bruch des Schulterknochens davon. Auch sonst sind in der Stadt viele Leute verletzt worden, Todesopfer hat das Erdbeben sonst aber nicht gefordert. Wie sich später herausstellte, zeigt auch die Jahrhunderte alte Kirche von Rogiano Gravina tiefe Risse, und die Stadtverwaltung sah sich auf Grund der Sachverständigengutachten gezwungen, die Kirche wegen Einsturzgefahr zu schließen. Woher das Geld kommen soll, um all die Schäden auszubessern, das weiß vorläufig noch niemand.

Ermordung eines Schulmädchens.

Köln, 2. Juli. Bei Neviges (Kreis Mettmann) wurde in der Nähe der Villa Frohwein die blutüberströmte Leiche eines Schulkindes gefunden. Die Besitzerin der Villa erkannte in der entstellten Leiche ihre achtjährige Tochter. Am Morgen war ein Landstreicher an der Mordstelle bemerkt worden, der versucht hatte, Kinder an sich zu locken. Bisher sind alle Nachforschungen nach dem Täter erfolglos geblieben.

Gattenmord?

Gleiwitz, 2. Juli. In der Düngergrube eines Zechenhauses der Dubenskogrube bei Rybnik wurde die furchtbar zerstochene Leiche des 36jährigen Bergmanns Kudajka vorgefunden; die Schädeldecke war eingeschlagen und der Hals durchschnitten. In der Wohnung wurden Blutspuren vorgefunden. Die Ehefrau ist wegen starken Verdachts verhaftet worden.

Krieg im Frieden.

Mainz, 3. Juli. Bei einer Uebung auf dem Exerzierplatze von Weisterstadt scheuten bei Schnellfeuer die Pferde von einem Wagen des Trainbataillons Nr. 8. Sie gingen durch und eine Anzahl Soldaten geriet unter Pferde und Wagen. Vier Soldaten wurden schwer verletzt, einer, dem ein Wagen über die Brust ging, lebensgefährlich.

Brindejonc bei Paris gelandet.

Paris, 2. Juli. Brindejonc de Moulinais ist um 4 Uhr 20 Minuten in Villacoublay bei Paris gelandet, wo er von einer großen Menschenmenge empfangen wurde.

Todessturz eines Fliegers.

Epernay, 2. Juli. Der Pionierflieger Bouchardier stürzte mit seinem Flugzeug ab und wurde schwer verletzt. Sein Fahrgast, Hauptmann Rey, war sofort tot.

Ein teures Versprechen.

London, 2. Juli. Das Urteil in dem Prozeß der Schauspielerin Markham gegen den Lord von Hampton wegen Bruchs des Eheversprechens wurde heute gefällt. Der Lord wurde zu einem Schadenersatz von 1 Million und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

Amerikanische Hitze.

Neuyork, 2. Juli. Aus dem ganzen Lande laufen zahlreiche weitere Meldungen über Todesfälle ein, die durch die anhaltende Hitze verursacht wurden. In Chikago allein sind in den drei letzten Tagen 85 Säuglinge gestorben.

Große Waldbrände.

Montreal, 2. Juli. Gewaltige Waldbrände verwüsten Nordontario und bedrohen die Kobalt- und Porcupine-Silberminendistrikte.

Letzte lokale Nachrichten.

Ein schwerer Bauunfall

ereignete sich heute Donnerstag mittag im Gebäude des Kinematographen-Theaters Olympia am Altmarkt. Das Theater wird im Innern umgebaut und renoviert. Gegen Mittag brach nun das zu diesem Zwecke aufgestellte Gerüst zusammen, wobei die darauf beschäftigten Stukkateure mit herunterstürzten und zum Teil unter den Trümmern begraben wurden. Drei Mann wurden besinnungslos und schwer verletzt in Automobilen nach dem Krankenhaus geschafft, ein vierter Leichtverletzter konnte sich zu Fuß in seine Wohnung begeben. Die Feuerwehr traf bald zu den Aufräumungsarbeiten ein, die Polizei traf sofort die nötigen Vorkehrungen, das Publikum sammelte sich in großer Masse vor der Unfallstelle an.

Kurz vor Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet: Auf dem Gerüst befanden sich acht Stukkateure und Lichtmonteure und der Geschäftsführer der Stuckfirma P. Henfeler, von der die Stuckarbeit ausgeführt wird. Die Rüstung, die viel zu schwach gebaut ist, ist auf Anordnung des Geschäftsführers gemacht worden. Es sind bei dem Einsturz verletzt der Geschäftsführer Färber, der auf dem Transport starb, der verheiratete Stukkateur J. Diehmer ist schwer verletzt, die Stukkateure J. Moses und J. Dietz wurden leicht verletzt. Das Rüstmaterial besteht aus schon zwei- bis dreimal durchgezargten und zum Teil schon durchgefaulten Hölzern.

Arbeiterrisiko. In Lindes Eismaschinenfabrik an der Hamburger Straße wurde gestern (Mittwoch) ein Maschinist dadurch schwer verletzt, daß ihm ein zurückschnellender Hebel an den Kopf traf. Bewußtlos wurde der Mann nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Militärische Ausrüstungsgegenstände wurden heute früh in einem Hausflur der Berliner Straße gefunden. Sie dürften von einem Deserteur des 102. Infanterie-Regiments herrühren.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte

für den 4. Juli:

Keine Witterungsänderung.

Wetterlage: Da durch das Zurücktreten sowohl des westlichen Hochs als auch des östlichen Tiefs die Luftdruckverteilung gleichmäßig geworden ist, hat die Stärke der Luftdruckbewegung nachgelassen und es dürfte auch morgen ruhigeres Wetter sein. Im übrigen aber ist eine wesentliche Aenderung der Witterung nicht zu erwarten.

Dresdner Polizeibericht vom 3. Juli.

Zu dem Einbruch bei der Firma Seitz u. Ko., Terrassenufer 3, ist noch zu bemerken, daß nunmehr auch der Komplice des Lukas in Breslau festgenommen wurde. Ein großer Teil der gestohlenen Gegenstände konnte wieder herbeigeschafft werden. Einer der festgenommenen Einbrecher hatte ein Stahlmesser bei sich. Auf der einen Schale des Messers befindet sich die Firma „G. Juhan, München" und auf der andern Seite „Kgl. Bayer. Hof-Zigaretten-Fabrik". Da der Einbrecher das Messer bei einem Einbruche erlangt haben dürfte, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei, Schießgasse 7, I., gebeten.

Einbrecher ermittelt. Seit Anfang dieses Jahres sind wiederholt Einbrüche in Wohnungen ausgeführt worden, deren Inhaber auf kurze Zeit abwesend waren. Gestohlen wurden größere Geldbeträge, Kleidungsstücke und Schmucksachen. Letztere sind teilweise in der hiesigen Stadt von einem Unbekannten veräußert worden, der sich fälschlich Walter Drews aus Wien und Artist Alfred Reimer aus Hamburg nannte und in dessen Begleitung sich eine Frauensperson befand, die er für seine Ehefrau ausgab. Von der hiesigen Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß das angebliche Ehepaar identisch ist mit dem Bäcker und Artisten Heinrich Anton Fritsche, geboren 17. März 1887 in Schönlinde, und seiner Geliebten, der Kellnerin und Verkäuferin Wilhelmine Dorothea Marie Ehrich, geboren den 6. März 1887 in Altona, und daß das Paar am 22. Juni nach der Heimat des Fritsche flüchtig geworden war. Auf Ersuchen der hiesigen Kriminalpolizei sind beide dort jetzt ermittelt und festgenommen worden. Fritsche und die Ehrich haben sich nachweislich mit kurzen Unterbrechungen seit Herbst 1912 in Dresden aufgehalten. Für den Gang der Untersuchung ist dringend nötig, zu erfahren, wo Fritsche und die Ehrich in den Monaten Dezember 1912 bis mit Juni 1913 hier wohnhaft waren. Personen, die über die hiesigen Aufenthaltsverhältnisse des Fritsche und der Ehrich Angaben machen können, werden gebeten, der hiesigen Kriminalpolizei persönlich oder schriftlich Mitteilung zukommen zu lassen.

Kirschenpflücker verunglückt. Auf der Bernhardstraße stürzte am Mittwoch ein 62jähriger Kirschenpflücker von der Leiter und erlitt einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen. Er wurde im Krankenautomobil dem Friedrichstädter Krankenhause zugeführt.

Zwei gleichartige Einbruchsdiebstähle sind während der vergangenen Nacht in zwei hiesigen Läden verübt worden. Es handelt sich um ein Schokoladengeschäft auf der Wallstraße und um ein Postkartengeschäft am Bismarckplatz. In beiden Fällen sind die Täter durch ein Oberlichtfenster eingestiegen. In dem Schokoladengeschäft betrug die Beute gegen 200 M. bares Geld, während sie in dem Postkartengeschäft aus einer größeren Anzahl geringwertiger, ausländischer Briefmarken bestand.

Letzte Telegramme.

Wer hat angefangen?

Eine bulgarische Note.

Sofia, 3. Juli. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Regierung hat gestern abend der serbischen Gesandtschaft eine Note überreicht, in der sie folgendes feststellt: Die letzten Zwischenfälle in Mazedonien wurden nicht von bulgarischen Truppen veranlaßt, die keineswegs einen Angriff bezweckten, sondern im Gegenteil von den serbischen Truppen angegriffen wurden, offenbar im Einverständnis mit den Griechen, die gleichfalls unerwartet angriffen. Die bulgarische Regierung jedoch hat, von dem Wunsche geleitet, allen Verwicklungen vorzubeugen, beim Eintreffen der ersten Nachrichten Befehl gegeben, alle Operationen auf seiten Bulgariens einzustellen und zu gleicher Zeit die serbische Regierung aufgefordert, Befehl zu geben, die Angriffsbewegung der serbischen Truppen anzuhalten. Statt daß dieser Befehl erteilt wurde, erfährt die Regierung, daß große serbische Truppenmassen auf Istip vorrückten. Bei diesem Stand der Dinge lehnt die bulgarische Regierung nicht allein jede Verantwortung ab, sondern besteht zum letzten Male darauf, daß die serbische Regierung den Befehl gibt, von morgen an mit der Angriffsbewegung der Truppen aufzuhören. Im gegenteiligen Falle schreibt die bulgarische Regierung der serbischen die ganze Verantwortung für die Folgen zu.

Eine griechische Note.

Sofia, 3. Juli. (Meldung der Agence Bulgare.) In seiner Note an die bulgarische Regierung über die Zwischenfälle erklärt der griechische Gesandte, daß die griechische Regierung sich gezwungen sah, den griechischen Truppen Befehl zum Vormarsche zu geben, um ihre Stellungen und ihr Gebiet zu verteidigen, und daß das griechische Hauptquartier die bulgarische Abteilung in Saloniki aufgefordert hat, binnen einer Stunde die Waffen niederzulegen. Die bulgarische Regierung hat gestern abend geantwortet, daß es griechische Abteilungen in Gemeinschaft mit serbischen Truppen waren, die als erste das Feuer gegen die bulgarischen Vorposten eröffnet haben, und daß nun infolge dieser Herausforderung die bulgarischen Truppen gezwungen waren, das Feuer zu erwidern, um die Angreifer zurückzuwerfen. Wenn die bulgarischen Truppen die griechischen Truppen hätten angreifen wollen, so würden sie vorgerückt sein und ihren Angriff auf ganz andere Weise vorbereitet haben. Gestern hätten die bulgarischen Truppen Befehl erhalten, das Feuer einzustellen und in ihren Stellungen zu verbleiben. Indessen habe die griechische Regierung, anstatt ebenfalls die Einstellung des Feuers zu befehlen, ihren Truppen den Befehl zum Vorrücken gegeben. Diese Tatsache und das gewaltsame, illoyale Vorgehen bei der Entwaffnung des bulgarischen Bataillons in Saloniki zeigt offensichtlich die aggressiven Absichten der griechischen Regierung. Die bulgarischen Truppen haben seit gestern das Feuer eingestellt.

Ein serbischer Siegesbericht.

Belgrad, 3. Juli. Das amtliche Pressebureau veröffentlicht folgende Einzelheiten über den zweiten Kampftag (1. Juli). Die 7. bulgarische Division, die etwa 24 Bataillone und 70 Geschütze stark war, floh in wilder Unordnung und wurde über das linke Ufer des Flusses Sletovo zurückgeworfen. Die serbischen Truppen verfolgten die Fliehenden und zwangen sie, eine große Anzahl von Toten und Verwundeten zurückzulassen. Als die Bulgaren begannen, sich wieder festzusetzen, ging die serbische Infanterie und später ihre Kavallerie mit einer solchen Schneidigkeit vor, daß der Rückzug der Bulgaren zu einer wilden Flucht wurde. Die Bulgaren ließen ihre gesamten Batterien und die Maschinengewehre im Stich und warfen ihre Gewehre, Munition und das Gepäck fort. Mit vereinten Kräften nahmen die serbische Kavallerie und Infanterie eine vollständige Schnellfeuergeschützbatterie mit vier Kanonen, elf Protzen mit Bespannung, Bedienungsmannschaften und Offizieren weg. Außer dieser Beute bemächtigten sich der Serben 9 Schnellfeuergeschützen, 13 Protzen, 7 Gebirgsschnellfeuergeschützen und einer ganzen Maschinengewehrabteilung von vier Stück mit Bespannungen, ihrer Ausrüstung und einer großen Anzahl von Gewehren und Munition. Gefangen genommen wurden der Kommandeur des 13. bulgarischen Infanterie-Regiments, das vollständig versprengt wurde, 10 Offiziere sowie 1000 Unteroffiziere und Soldaten. Die bulgarischen Verluste sind bedeutend. Nach ihren auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen Toten und Verwundeten dürften sie etwa 800 Tote und 1800 Verwundete betragen. Die serbischen Verluste sind, obgleich hoch, weniger beträchtlich als die bulgarischen. Der blutigste Kampf spielte sich am rechten serbischen Flügel ab, wo nach der fürchterlichen Niederlage der Bulgaren die Serben 19 bulgarische Offiziere, 191 Unteroffiziere und über 1500 Soldaten gefangen nahmen.

Die diplomatischen Beziehungen abgebrochen?

Belgrad, 3. Juli. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind abgebrochen. Dem bulgarischen Gesandten wurden gestern von der serbischen Regierung die Pässe zugestellt. Die Gesandtschaft soll noch gestern abend Belgrad verlassen haben.

Kämpfe.

Saloniki, 3. Juli. Die Nachrichten von der Front laufen selten und äußerst lückenhaft ein. Im Bezirk von Panghaion haben die Griechen ihre alten Stellungen wieder erobert, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. Allenthalben wird der Vormarsch der Bulgaren aufgehalten. Gerüchte sind im Umlauf, daß Gewgeli durch die Serben erobert wurde und nun die Verbindung zwischen den serbischen und griechischen Truppen hergestellt sei. Aber weder im serbischen noch im griechischen Hauptquartier konnte man dies bisher bestätigen. Es heißt ferner, die 10. griechische Division habe vier Bataillone und drei Batterien nach Gewgeli entsandt. Für heute erwartet man eine entscheidende Schlacht. Ein Torpedoboot ist vor Eleutheri eingetroffen und hat die Bulgaren gezwungen, die Stadt zu räumen. Man ist äußerst beunruhigt über das Schicksal der griechischen Bevölkerung von Eleutheri.

Weiter nichts?

Kiel, 3. Juli. Der Kaiser hat dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Waldenburger Meineidsprozeß.

Waldenburg, 3. Juli. (Privattelegramm.) Im Waldenburger Meineidsprozeß sprachen die Geschworenen beide Angeklagte, die Genossen Hoffmann und Weichelt, des Meineids schuldig. Der Staatsanwalt ließ den Kronzeugen, der seine Denunziation aus Rache angebracht hatte, völlig fallen, beantragte aber trotzdem für Hoffmann 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, für Weichelt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, für beide Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und für Osteroth Freispruch. Das Gericht verurteilte die Angeklagten dementsprechend. Der Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19130703/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG